

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile über
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 242.

Montag, den 15. October.

1860.

Tagesgeschichte.

In Dresden fand am 11. October die Enthüllung des Weberdenkmals statt. Der Festplatz am Hoftheater, auf dem das Denkmal steht, war mit Fahnen und Girlanden geschmückt. Die Feier wurde, nachdem der Festzug vom Gewandhause aus den Platz erreicht hatte, mit einem Festgesang, den Dr. Gustav Kühne gedichtet und Kapellmeister Julius Riez in Musik gesetzt hatte, eröffnet, worauf Professor Dr. Hettner, der Vorsitzende des Webercomité, die den großen Componisten verherrlichende Festrede hielt. Die nun erfolgte Enthüllung des Denkmals zeigte den Componisten in sinnender Haltung am Dirigentenpult stehend, in der Rechten die Rose und den deutschen Eichenzweig (als Andeutung, daß seine Weisen ins Herz des deutschen Volks eingedrungen.) Oberbürgermeister Pfotenhauer übernahm sodann im Namen der Stadt das Denkmal und schloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den König, der mit den Prinzen und Prinzessinnen der Feierlichkeit auf der Tribüne vor der Fronte des Hoftheaters bewohnte. Mit einem Schlusssong endete die Feier. Das Standbild, von Professor Rietschel 1858 modellirt, wurde 1859 im Eisfeld'schen Hüttenwerke zu Lauchhammer gegossen. Es hat 8 Fuß rhein. Höhe, von welcher Höhe auch das aus Meißener Granit bestehende Postament ist, das von Rietscher aus Hammersdorf bei Ramenz ausgeführt wurde. Eine Bronzetafel an der Vorderseite enthält den Namen „Karl Maria von Weber.“

Berlin, 11. October. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen will man wissen, daß das Zusammentreffen Ihrer königlichen Hoheiten des Prinz-Regenten und des Kurfürsten von Hessen-Kassel zu Frankfurt (vergl. vor. Nummer) zu einem durchaus erwünschten Erfolge geführt habe und das Einvernehmen der beiden Regierungen vollkommen hergestellt sei.

Berlin. Die „Sp. Z.“ meldet: „Seiten des Ober-Commando's der Königl. Marine ist vor einigen Tagen von dem Capitain Ruhn, welcher das dem Preussischen Gesandten in Neapel, Grafen von Perponcher, zur Disposition gestellte Dampf-Aviso „Corelei“ befehligt, ein Bericht über seine vielbesprochene Fahrt von Gaëta nach Messina und über die Erledigung seines, von dem Grafen von Perponcher erhaltenen Auftrages eingefordert worden. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat Aehnliches von dem Grafen von Perponcher verlangt.“

Aus Pesth vom 7. October wird dem Wanderer geschrieben: „Heute fand die Einweihung der durch allgemeine Sammlungen erbauten Kapelle am Széchenyi- (früher Schwaben-) Berge durch den Fürsten Primas statt. Die Kapelle ist im altchristlichen Basilikenstil recht hübsch erbaut. Gegen 20000 Menschen hatten sich zu der erhebenden Feier eingefunden. In der Predigt, welche der Einweihung folgte, richtete der Prediger das erste in dieser Kapelle abgehaltene Gebet zu Gott erstens für das Vaterland dann für das jetzt so hart bedrängte geistliche Oberhaupt der Kirche Papst Pius IX., dann für den Kaiser, damit Gott sein Herz so lenken möge, daß er, seine Völker beglückend, ruhmvoll regiere, und endlich für den anwesenden Primas von Ungarn, welches letztere Gebet mit einem nicht enden wollenden Eljen für den greisen Kirchenfürsten zum Himmel emporstieg.“

Venedig, 5. October. (Pr.) Mit Befriedigung können wir melden, daß ein Uebelstand, welcher während der Dauer des letzten Feldzuges tief empfunden wurde, gehoben ist, und die letzte Hand an das gelungene Werk der Erhöhung der Vertheidigungsfähigkeit Venedigs gelegt wurde. Es ließen nämlich voriges Jahr bei einem eventuellen Angriffe auf Venedig die Hafen- und sonstigen Vertheidigungswerke bei Malamocco gegründete Besorgnisse in Betreff der

Vertheidigungsfähigkeit aufsteigen, und Manches zu wünschen übrig. Seit jener Zeit wurde fortwährend an der Errichtung entsprechender Befestigungsmerke gearbeitet, welche nun seit einigen Tagen beendet und nach dem Ausspruche von Fachmännern wahrhaft großartig dastehen.

Paris. Der „Ami de la Religion“ erlaubt sich, darauf aufmerksam zu machen, mit welcher erschreckenden Pünktlichkeit Piemont bis jetzt Alles ausführte, was der anonyme Verfasser der Broschüre: „Der Papst und der Congress“ angab. Dies Blatt hebt auch hervor, daß schon Napoleon I. gesagt habe: „Rom ist die Hauptstadt, welche die Italiener unstreitig eines Tages wählen werden.“ Hieraus wäre zu folgern, daß, wenn der Papst jetzt in Rom bleibt, dieser Nest seiner Herrschaft doch auch nur ein Provisorium wäre.

Neapel. Der Protest der Regierung des Königs gegen die Decrete Garibaldi's ist aus Gaëta vom 14. September datirt und lautet in seinem wesentlichsten Theile wie folgt:

„Versöhnlich bis zum letzten Augenblicke, von dem Wunsche befeßt, Italien vor einem Conflict zu bewahren, auf sein unbestreitbares Recht sich stützend, hoffte Se. sicilianische Majestät die Invasion zurückzuweisen und nicht gezwungen zu sein, zu den innern Schwierigkeiten internationale Fragen hinzuzufügen. Aber die Sachen sind zu einem Punkte gediehen, daß wir gezwungen sind, an die Vernunft, die Gerechtigkeit und an das legitimste Interesse Europas zu appelliren. Banden, welche in den Häfen eines befreundeten Staates organisiert worden, haben einen ansehnlichen Theil dieses Königreichs und dessen Hauptstadt occupirt. Die Revolution war ihnen nicht vorangegangen, aber sie unterstützt sie und folgt ihrem Gange. Der Chef der Invasion, sich zum Dictator machend, schenkt die neapolitanische Flotte seinem Souverän, stellt sie unter den Befehl seines Admirals, befehlt, daß man die Gerechtigkeit in seinem Namen ausübt, und bekleidet ihn mit allen Rechten der Autorität in einer alten Monarchie, welche, durch die Verträge constatirt, einer der unabhängigen Staaten Europas ist. Indem er gegen diese Acte der Usurpation und der Gewaltthat auf das Feierlichste protestirt, hält der Unterzeichnete es für seine Pflicht, die Aufmerksamkeit Sw. Exc. auf das neue öffentliche Recht zu lenken, welches solche Vorgänge in dem civilisirten Europa zu etabliren streben. Das Gouvernement Sr. Majestät hofft noch immer, daß der König von Sardinien sich beeilen wird, mit der Loyalität wohlanstehenden Entrüstung das seine Ehre beleidigende Geschenk der Flotte und des Gebietes eines befreundeten Souveräns, gemacht durch einen Mann, den er seither als Usurpator behandelt hat, zurückzuweisen. Das Gouvernement Sr. Majestät glaubt, daß der König von Sardinien nicht länger mehr erlauben wird, daß sein Name und sein Pavillon zur Invasion eines friedlichen Staates, zur Vergießung des unschuldigen Blutes und zur Verletzung der Verträge dienen, welche das öffentliche europäische Recht constituiren. Er wird sich auch beeilen, gegen den neuen Titel „König von Italien“ zu protestiren, den Garibaldi proclamirt hat und der die Vernichtung jedes anerkannten Rechtes und die vollständige Absorption der noch übrigen unabhängigen Staaten in der Halbinsel voraussetzen läßt. Jedenfalls protestirt das Gouvernement Sr. Majestät nochmals gegen die oben erwähnten Decrete des Generals Garibaldi, indem es dieselben für nichtig und ohne Wirkung in allen ihren Consequenzen erklärt, und es appellirt an die Gerechtigkeit Europas gegen ein Benehmen, welches das Mittelmeer, das Meer der Civilisation und des Handels, in ein Piratenmeer verwandelt und einer Nation den Nutzen einer Eroberung läßt, ohne die Verantwortlichkeit und die Gefahren des Krieges.“

— Der Marquis Palavicino hat die Prodictatur übernommen. Das Erste, was er that, war, daß er Mazzini ersuchte, Neapel zu verlassen. Der Agitator hat gehorcht und sich entfernt.